

Dirnberger, Franz

44 Jahre, verheiratet, 1 Kind

Seit über zehn Jahren übe ich hauptberuflich das Amt des Mesners und Hausmeisters in der Pfarrei Siegsdorf aus.

Zuvor habe ich als Glasermeister gearbeitet und war auf dieser Ebene oft maßgeblich an verschiedenen Tarifverhandlungen beteiligt.

Wenn ich für das Erzbistum München und Freising in die Bayerische Regional-KODA gewählt werde, werde ich die dabei erworbenen fundierten Kenntnisse gerne zugunsten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen.



KODA-Wahl 2008 **Kandidaten und Kandidatinnen**

Pfeiffer, Kerstin

33 Jahre

Tätigkeit:

Seit September 1998 in der Kinder-Tagesstätte St. Christophorus / Waldkraiburg als Erzieherin tätig, zunächst als Gruppenleiterin im Hortbereich und seit September 2001 als Leitung dieser 6-gruppigen Einrichtung.

Zur Person:

Verheiratet bin ich noch nicht, aber bald! Kinder habe ich keine. Als Ausgleich zu meiner Arbeit, die mir großen Spaß macht, bin ich gerne draußen unterwegs, egal ob im Wald, am See oder in den Bergen. Auch Kurztrips gehören zu meinen liebsten Aktivitäten.

In meiner Stadt habe ich mich die letzten 6 Jahre im Stadtrat engagiert und daraus ergab sich die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen mein Fachwissen gefragt

war. Bei der Kommunalwahl in diesem Jahr stehe ich aber nicht mehr als Kandidatin für den Stadtrat zur Verfügung.

Zu meiner Kandidatur:

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass dem sehr engagierten Personal auch die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, um qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.



Szczepanski, Erich

53 Jahre, verheiratet, vier Kinder



Bankkaufmann und Verwaltungsfachwirt, Diplom-Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München.

Berufliche Tätigkeiten bei Banken, in der Kommunalverwaltung und seit 25 Jahren im Erzbischöflichen Ordinariat München – zunächst lange im Baureferat und nun seit Jahren in der Rechtsabteilung des Ordinariats.

Arbeitsrechtliche Kenntnisse durch Ausbildung und Studium, durch langjährige Tätigkeit als MAV-Vorsitzender im Erzbischöflichen Ordinariat München, im Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen und nicht zuletzt durch die Tätigkeit in der Bayer. Regional-KODA – inzwischen in der zweiten Amtsperiode.

Referententätigkeiten (Kifas, KEG), Aufsätze in "Arbeitsrecht & Kirche", „Zeitschrift für Mitarbeitervertretungen“ – ZMV, „Christ und Bildung“ der KEG sowie „Kirchen.info“ von ver.di.

Mitglied im Verwaltungsrat der Bayerischen Versorgungskammer Zusatzversorgungskasse der Bayer. Gemeinden, die „Betriebsrentenkasse“ der Kirche in Bayern,

Bei ver.di Mitglied des ehemaligen Bundesfachgruppenvorstandes, Präsidiumsmitglied im Landesfachbereich Bayern, der KAB und der KEG. Meine Mitgliedschaft bei KAB, KEG und ver.di ist durch ein Grundelement geprägt: das Bekenntnis zur katholischen Soziallehre, das mich – aufgewachsen in einer Bergarbeiterstadt im katholischen „Pfaffenwinkel“ – schon als Kind geprägt hat.

Ziele: Die Beschäftigten bei „Mutter Kirche“ sollen und dürfen nicht schlechter gestellt werden als die Beschäftigten bei „Vater Staat“. Dennoch ist nicht jede Vorgabe aus der öffentlichen Verwaltung auch für den Kirchendienst geeignet.

Und: wir müssen faire Regelungen für die kirchenspezifischen Berufe finden, für die Gemeinde- und Pastoralreferenten, für die Pfarrsekretärinnen, die Kirchenmusiker und die Mesner.

KODA-Wahl 2008

Kandidaten und Kandidatinnen

Sonnenberger, Annamaria

52 Jahre

Nach meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin im Jahre 1975 arbeitete ich in einem Pfarrkindergarten in Karlsfeld, wo mich die enge Zusammenarbeit mit Sr. Esther Kaufmann und Franz Kett, Religionspädagoge, sehr geprägt hat. Besonders bereichert hat mich ein Jahr Berufserfahrung in einer Modell-Integrationsgruppe unter Anleitung des Instituts für Frühpädagogik.

Seit nun über 20 Jahren leite ich einen viergruppigen Kindergarten in der Pfarrei Mariä-Himmelfahrt, Dachau-Süd.

Die Zukunft des Katholischen Kindergartens ist mir sehr wichtig. Um die pädagogische Qualität zu sichern, brauchen wir engagierte und gut ausgebildete Fachkräfte. Das bedingt leistungsgerechte Bezahlung und angemessene Rahmenbedingungen. Dafür möchte ich mich im Falle meiner Wahl gerne einsetzen.



Weidenthaler, Manfred

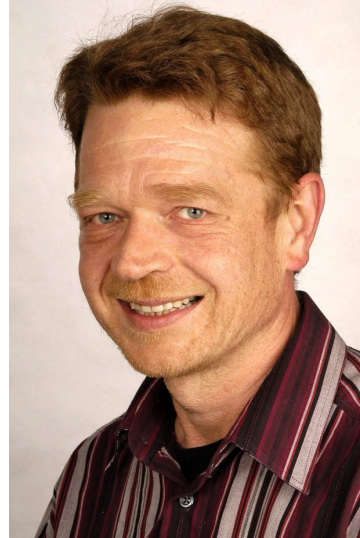
44 Jahre

*Dipl.-Religionspädagoge (FH), Dipl.-Psychologe,
seit 1987 tätig als Religionslehrer, derzeit in
Brannenburg*

*Seit 1998 KODA-Mitglied, Redaktionsleiter des
KODA Kompass, Mitarbeitervertreter, Beisitzer
beim Kirchlichen Arbeitsgericht und in der diöze-
sanen Schlichtungsstelle*

In der neuen Amtszeit wird die Entscheidung
über die individuelle Leistungsbezahlung fallen,
Leistungsbezahlung macht aber nur Sinn, wenn
sie für Mitarbeiter/innen und Einrichtungen
echte und belegbare Vorteile bringt – als Kirche
nur einem privatwirtschaftlichen Zeitgeist hinter-
herzulaufen lehne ich ab.

Sehr wichtig ist mir nach wie vor die Information
der Mitarbeiter/innen über den KODA Kompass
und die konkrete Unterstützung im Einzelfall
durch arbeitsrechtliche Auskünfte.



KODA-Wahl 2008 **Kandidaten und Kandidatinnen**

Winter, Robert

46 Jahre

Seit 1990 bin ich bei der Erzdiözese beschäf-
tigt, seit 7 Jahren als Pastoralreferent in der
Betriebsseelsorge, davor in der Gemeinde und
als Bildungsreferent.

Mit der Frage einer gerechten Arbeitswelt habe
ich mich schon im Theologiestudium befasst.
Später habe ich dann noch ein betriebswirt-
schaftliches Aufbaustudium mit Schwerpunkt
Personalwesen absolviert.

Seit 2005 bin ich Vorsitzender der Mitarbeiter-
vertretung Erzbischöfliches Ordinariat, der ich
seit 2001 angehöre. Dadurch bin ich mit den
Problemstellungen der verschiedenen Berufs-
gruppen vertraut. Zudem bin ich es gewohnt,
Verhandlungen zu führen.

Mit der Gewerkschaft ver.di, die ja mit dem
TVöD die Grundlagen für unser Arbeitsrecht
aushandelt, verbinden mich enge Kontakte.

Es reizt mich, meine Fähigkeiten, Erfahrungen
und Kenntnisse auch schon bei der Gestaltung
unseres Arbeitsrechtes durch die KODA einzu-
bringen. Denn bei den anstehenden Themen
wie etwa einer neuen Entgeltordnung oder der
Leistungsvergütung wird es wichtig werden,
praxisnahe und sozial ausgewogene Lösungen
auszuhandeln. Dafür will ich mich einsetzen.





It's Time to Say ,Goodbye‘

Franz Aigner und Martin Binsack
verlassen die KODA

Es ist Zeit, ‚Auf Wiedersehen‘ zu sagen, oder auch ‚Servus‘. Vor allem ist es Zeit und angenehme Pflicht, Dank zu sagen für die Arbeit der beiden Mitarbeitervertreter in der KODA.

Denn es ist Arbeit, was in der KODA zu tun ist, Arbeit hinsichtlich der Fülle dessen, was zu regeln war, ist und sein wird, Arbeit noch einmal unter dem Gesichtspunkt, dass jeder einzelne Punkt mit der Dienstgeberseite zu verhandeln ist mit dem Ziel einer Einigung. Und diese Arbeit ist nicht einmal richtig sichtbar, denn am Ende kommt nur so oder so eine Regelung heraus, bei der die Anteile von diesem oder jenem nicht mehr auszumachen sind.

Martin Binsack gehört seit Beginn zur KODA, er hat die Materie quasi von der Pike auf gelernt – mit den Jahren kann ihn sozusagen ‚nichts mehr überraschen‘. Wenn es ihm nicht von Beginn an gegeben war, so hat er es gelernt, strategisch zu denken und Ziele beharrlich zu verfolgen.

Franz Aigner war früher schon und ist jetzt in dieser Wahlperiode wieder dabei. Wer ihn kennt, weiß seine Ruhe zu schätzen und seine solide begründete Position. Damit hat er sich auf Mitarbeiter- wie auf Dienstgeberseite unangefochtene Anerkennung erworben.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen freilich werden ihn eher *als Rechtsberater kennen* und seinem Rat vertraut haben. Seine Telefonnummer 55251690 wusste man auswendig. Denn zu seinem ‚Lohnberuf‘ bei der KAB war Franz Aigner eben dafür freigestellt. Beschäftigte im kirchlichen Dienst in Streitfragen aus dem Arbeitsvertrag zu beraten.



Rechtsberatung für die Beschäftigten in der Erzdiözese

Auf Franz Aigner folgt
Daniela Komm

Seit Oktober 2007 bei der Rechtsstelle der KAB, Diözesanverband München, mit den bekannten Beratungsschwerpunkten: Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht.

Zudem: Tätigkeit als selbständige Rechtsanwältin bei Bad Tölz, was die Rechtsvertretung auch vor den Arbeitsgerichten zweiter Instanz oder auf anderen Rechtsgebieten etc. ermöglicht.

Daniela Komm, geb. 25.05.1979 in Solingen. Studium der Rechtswissenschaften in Köln, Abschluss Mai 2003.

Referendariat (= juristischer Vorbereitungsdienst in Aachen und Köln) — schon dort Ausrichtung auf das Arbeitsrecht, als so genannte „Wahlstation“ ein Praktikum beim Gericht für Eheannullierungen im Vatikan, Rom

Abschluss Zweites juristisches Staatsexamen im Februar 2006. Anschließend Fachanwaltslehrgang im Arbeits- und Steuerrecht in München.

Seitdem u. a. Tätigkeit als Rechtsanwältin in einer Garmischer Anwaltskanzlei mit Schwerpunkt Arbeitsrecht.



089 / 55 25 16 92
RA Daniela Komm